

SCHWARZ CONTEMPORARY

Pressemitteilung - April 2019

HENRIK EIBEN - spellbound

Wir freuen uns sehr, die Einzelausstellung ‚spellbound‘ des in Hamburg lebenden Künstlers HENRIK EIBEN ankündigen zu können.

In Henrik Eibens dritter Einzelausstellung bei SCHWARZ CONTEMPORARY werden elf neue Arbeiten präsentiert: sechs skulpturale Wandarbeiten und fünf gerahmte Papierarbeiten des 1975 in Tokyo geborenen Künstlers.

Henrik Eiben bewegt sich spielerisch zwischen Skulptur, Rauminstallation und Zeichnung. Er zeichnet sich durch seine außerordentlich breit gefächerte Materialwahl und -beherrschung aus: seine Skulpturen fertigt Eiben unter anderem aus mundgeblasenen Glasstücken, aus Metall, aus Birnenholz, Stoff, Leder, Plexiglas, Autolack oder Furnierbeton an und nun begegnet uns in der Wandarbeit ‚cisma (what if I don't)‘ von 2019 erstmals eine geometrische Form aus Keramik. Die Arbeit mag - im Gegensatz etwa zur gegenüber hängenden, geradezu betörend schönen Glasarbeit - etwas spröde wirken. Sie ist eine Fortführung neuerer Arbeiten und schließt gedanklich an die aus Birnenholz und Kupfer gefertigte, an eine Stele erinnernde Wandarbeit an, die im vergangenen Jahr in Henrik Eibens Einzelausstellung im Kunstraum Potsdam gezeigt wurde. Zwei längliche, abgeschrägte Formen schmiegen sich aneinander, weich und hart, fragil und beständig - die Rückseite des lackierten Holzkörpers ist bemalt worden, so dass auf der Wand ein leicht bläuliches Farbenspiel entsteht.

Bei der erwähnten Glasarbeit ‚boo'd up‘ von 2019, die bei Lichteinfall tagsüber eine wunderschöne, zart farbige Zeichnung aus reflektiertem Licht an die Wand wirft, sind Glasbruchstücke in Schienen verankert - meist befestigt Eiben seine farbigen Glasstücke in Metallschienen, bei dieser Wandarbeit sind die vier Schienen aus unterschiedlichen Holzarten gebaut, die Glasstücke sind in Silikon gefasst. Faszinierend ist das Glas in seiner Fragilität und Schönheit und dennoch wohnt der Arbeit durch ihre scharf gezackten Bruchstücke eine gewisse Brutalität inne.

Henrik Eiben sagt: „Früher wollte ich einen gewissen Grad an Perfektion erreichen, aber mittlerweile finde ich es sehr viel reizvoller, den Materialien Raum zu geben. Ich mache meine Arbeiten nicht, um handwerkliche Finesse zu präsentieren - so etwas beeindruckt mich auch bei anderen Künstlern wenig. Die Technik muss einfach so gut sein, dass die Idee transportiert wird - sie ist Mittel zum Zweck, darf aber nicht zum Selbstzweck werden.“ (das Zitat stammt aus dem im Kerber Verlag 2016 erschienenen Katalog ‚fab lab‘).

Ganz nimmt man dem Künstler seine Lässigkeit im Bezug auf seine Materialien allerdings nicht immer ab: schauen wir auf die beiden Arbeiten ‚Cheka 25‘ und ‚Cheka 27‘ (beide von 2019) in der Ausstellung, die neben den glatten, knalligen Plexiglasflächen interessante Oberflächen aus Holz und Furnierbeton bieten. In unterschiedlicher Tiefe fügen sich drei sehr ähnliche, geometrische Körper ineinander. Man meint, auf eine moderne Architektur aus der Vogelperspektive zu schauen und könnte sich vorstellen, durch drei lichtdurchflutete Hallen *en miniature* zu wandeln.

Henrik Eiben wurde 1975 in Tokyo geboren und lebt mit seiner Familie in Hamburg. Er absolvierte von 1997 bis 2002 sein Studium an der Academy of Visual Arts and Design in Enschede, am Maryland Institute College of Art in Baltimore (2001) sowie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe bei Silvia Bächli (2002 bis 2004).

Wir laden herzlich zur Vernissage der Ausstellung am 25. April 2019 von 18 - 20 Uhr in der Galerie SCHWARZ CONTEMPORARY ein, Sanderstraße 28, Berlin-Neukölln.

Die Ausstellung ist bis einschließlich 8. Juni 2019, Mittwoch bis Samstag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung zu sehen.